

Neue Westfälische vom 8. August 2008

„An die Riviera oder nach Brake“

Ausstellung des Heimatvereins zum Hof Wefel

Brake (syl). „Früher gab es Fitzebohnen und Wurstebrei, heute essen alle Pizza oder Döner.“ Am Beispiel des Wefelschen Hofes sprach Joachim Wibbing über Bauerntum, „eine Welt, die wir verloren haben.“ Der Bielefelder Historiker eröffnete die Ausstellung des Heimatvereins Brake: „Geschichtliche Entwicklung des Hofes Wefel, später Hackemack/Gemeindehof-Brake Nr. 5.“ „Johann Wefel durfte 20 bis 40 Mastschweine halten. Daran sah man, dass es einer der größeren Höfe war“, so Wibbing. Während damals vier Bauern einen Städter ernährt hätten, ernähre heute ein Bauer 100 Städter. Die Ausstellung rufe die bäuerliche Welt wieder in Erinnerung. „Viele Besucher können sie hier neu entdecken.“ An den Vorsitzenden des Braker Heimatvereins, Heinz Kossiek, der die Ausstellung mit Helmut Gertenbach leitet, überreichte der Historiker die Kopie eines Dokumentes von 1399. „Das habe ich aus dem Staatsarchiv Münster. Der Hof Wefel wird dort erwähnt“, erklärt Wibbing. Rund sechs Monate haben die Heimatforscher damit zugebracht Urkunden, Bauanträge, Landkarten und Fotos zusammen zu tragen. Im Flur der Heimatstube hängen mehr als 30 Wechselrahmen, auf Stellwänden erfahren Besucher weitere Details über die Geschichte des Hofes, der 1968 abgebrochen wurde. Anschließend begann die Ära des Hallenbades. „Mächtig stolz sind die Braker Gemeindeväter mit Bürgermeister Paul Husemann an der Spitze, als das Garten-Hallenbad am 13.7. 1968 eingeweiht werden kann.“ So steht es in den Vereins-Nachrichten des TuS Brake. „Entweder an die Riviera oder nach Brake“, titelte die *NW* am 15. Juli 1968. Rüdiger Schmidt, Vorsitzender des Sportvereins, hat für die Ausstellung Material aus der Vereinschronik zur Verfügung gestellt. Trotz vielfältiger Bürgerproteste rückte 2001 der Abrissbagger an. Jetzt entsteht auf dem Gelände eine Senioren-Wohnanlage. Die Ausstellung ist an jedem Sonntag von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet – bis zum 28. September. Auf Wunsch können Sonderöffnungszeiten vereinbart werden, unter Tel.: (0 52 1) 7 65 72 oder 761366



Bewegte Geschichte: Joachim Wibbing, Helmut Gertenbach und Heinz Kossiek (v.l.) betrachten die Dokumente. Foto: Sylvia Tetmeyer